

Neuer Gesprächskreis zu Trennung

Betroffene gesucht für Selbsthilfekreis

TROISDORF. Eine Trennung wirbelt das gewohnte Leben durcheinander und erfordert Neuorientierung und Klärung vieler offener Fragen. Wie sieht es finanziell für mich aus? Wie kann ich Kind und Beruf alleine stemmen? Der Gesprächskreis findet in vertraulicher Atmosphäre statt, in der sich Betroffene angenommen fühlen und neue Stärke erfahren können. Die Prinzipien der Selbsthilfe sollen auf jeden Fall gewahrt werden: Verschwiegenheit ist selbstverständlich.

Das Angebot richtet sich an Getrenntlebende, Geschiedene und an solche, die über eine Trennung nachdenken. Eine regelmäßige Teilnahme ist wünschenswert, aber nicht erforderlich. Die Selbsthilfe-Kontaktstelle Rhein-Sieg-Kreis im Paritätischen NRW unterstützt die Gruppengründung.

Interessierte werden gebeten, sich per Mail an selbsthilfe-rhein-sieg@paritaet-nrw.org oder telefonisch unter ☎ 0 22 41 94 99 99 zu melden. Die Treffen sind für den vierten Freitag im Monat von 17.30 bis 19 Uhr in Troisdorf-Oberlar geplant. Die Teilnahme ist kostenlos. Es gelten verbindliche Hygiene-Regeln. *sfa*

Blutspenden im Rhein-Sieg-Kreis

HENNEF/NIEDERKASSEL. Das Deutsche Rote Kreuz macht darauf aufmerksam, dass es auch während der Corona-Pandemie wichtig ist, Blut zu spenden: „Dieser selbstlose Einsatz dient der ganzen Gesellschaft.“ Um lange Warteschlangen zu vermeiden, bittet der Blutspendedienst, sich vorab über die DRK-Blutspende-App oder über die Webseite spenderservice.net eine Zeit zu reservieren. Die nächsten Blutspendettermine:

- Mondorf: Montag, 8. Februar, 16 bis 18 Uhr in der katholischen Grundschule, Beckergasse 49.
- Hennef: Donnerstag, 18. Februar, und Freitag, 19. Februar, jeweils von 15 bis 19:30 Uhr in der Gesamtschule Hennef Ost, Meiersheide 20. *sfa*

Fällarbeiten auf Deponie Troisdorf

TROISDORF. Auf dem Gelände der Deponie Troisdorf fällt der Betreiber Mineral Plus bereits in den kommenden Tagen kranke Bäume. Sie sind aufgrund von Sturm- oder Hitzeschäden sowie wegen Schädlingsbefalls nicht mehr standsicher. Im Anschluss an die Fällungen folgt eine Wiederaufforstung: Rund 3 300 Bäume der heimischen Arten Stieleiche, Hainbuche und Feldahorn werden nachgepflanzt. *sfa*

Im März kein Bücherflohmarkt

HENNEF. Der Förderverein der Stadtbibliothek Hennef teilt mit, dass der geplante Bücherflohmarkt in der Meys Fabrik am 6. März wegen der Corona-Pandemie verschoben werden muss. Der neue Termin ist Samstag, der 5. Juni, von 10 bis 14 Uhr. Alle Interessierten erwarten ein umfangreiches Angebot an Büchern und weiteren Medien. Auch für den Herbst steht mit dem 9. Oktober schon ein Termin fest. *sfa*

REDAKTION: Siegburg, Kaiserstraße 20, Bettina Köhl 02241/1201-201 (verantwortlich), Dylan Cem Akalin, 02241-1201 206, Nadine Quadt 02241/1201-208
E-Mail: siegburg@ga.de
Service: ☎ 02 28/66 88-444, service@ga.de
Redaktionsvertretung nach Büroschluss: ☎ 02 28/66 88-0 oder -440

Engagement in schwierigen Zeiten

Luka hat einen seltenen Gendefekt. Ehrenamtliche vom Kinder- und Jugendhospizdienst Rhein-Sieg begleitet Familie

VON FABIAN SCHÄFER

SIEGBURG/KÖNIGSWINTER. Fünf Wochen ohne Krankenhausaufenthalt. Das ist für Isabella Siwkowski und ihren kleinen Luka ein Grund zur Freude. „Zurzeit geht es uns besser, das ist ein großer Schritt nach vorne“, sagt die 35-Jährige aus Königswinter. Wenn ihr Sohn am 11. Februar acht Monate alt wird, hat „Luki, der kleine Mann“, wie sie ihn liebevoll nennt, mehr als die Hälfte seines Lebens in den Bonner Unikliniken verbracht.

Ihr Sohn hat das CLOVE-Syndrom, einen sehr seltenen, angeborenen Gendefekt. Weniger als eines von einer Million Neugeborenen erhält diese Diagnose. Etwa in der 23. Schwangerschaftswoche hat man festgestellt, dass etwas nicht mit Lukas Gefäßen stimmt. Er wurde deshalb in der 32. Woche per Kaiserschnitt zur Welt gebracht.

„Nach der Geburt war eine richtig schlimme Zeit. Wie eine Achterbahn, hoch und runter“, erzählt Siwkowski. Am Anfang, so erinnert sich die Mutter, sei noch alles gut gewesen. Doch der Zustand des Neugeborenen wurde immer schlechter.

Es fällt Siwkowski eigentlich nicht schwer, über die Krankheit ihres Sohnes zu sprechen. Das Hauptgefäß der Leber war beschädigt, Luka stand kurz vor einem Organversagen. Dann stockt die Mutter doch, sie macht eine Pause. „Der schwierigste Moment war, als der Arzt kam und gesagt hat, dass sie nicht mehr helfen können.“ Noch eine Pause. „Dass wir uns verabschieden sollen.“ Der behandelnde Professor wollte noch einmal versuchen, Luka zu helfen. Siwkowski kann sich schlecht an diese Zeit erinnern. „Aber sie haben Luki wieder fit gekriegt.“

In der Uniklinik hat sie auch zum ersten Mal vom ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst gehört. Der „Bunte Kreis“, der dort Familien mit zu früh geborenen Kindern unterstützt, hat ihr den Verein empfohlen. „Erst einmal war ich ein bisschen skeptisch“, sagt die 35-Jährige. Das Wort habe sie abgeschreckt. „Hospiz? Wir sind noch nicht so weit.“ Dann habe sie die Bedenken überwunden und der Sache eine Chance gegeben.

Beim Kinder- und Jugendhospizdienst in Siegburg arbeitet Petra Beifuß als Koordinationsfachkraft. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, Kontakt zu Familien herzustellen und sie an passende Ehrenamtliche zu vermitteln. „Dafür lernen wir die Familie und ihre Sorgen und Nöte



Die Ehrenamtliche Andrea Dreifürst spielt mit Luka, damit Mutter Isabella Siwkowski Zeit für ihren sechsjährigen Sohn Tim hat.

FOTO: FRANK HOMANN

kennen. So finden wir heraus, was sich die Familie wünscht.“ Das sei ganz unterschiedlich: Manche wünschen sich einen Ehrenamtlichen, der mit dem Geschwisterkind ins Schwimmbad oder auf den Spielplatz geht oder es zum Sport begleitet. Andere Ehrenamtliche kümmern sich um das erkrankte Kind,

„Es tut gut, wenn ich in die Familie gehe. Und es macht so unwahrscheinlich viel Sinn“

Andrea Dreifürst
Ehrenamtliche

damit die Eltern Zeit für sich selbst und die Geschwister haben.

So wie Andrea Dreifürst. Die 66-Jährige besucht einmal pro Woche Familie Siwkowski, um sich mit Luka zu beschäftigen. Sie spielt mit ihm, füttert ihn, geht mit ihm spazieren, hat ein Auge auf den Kleinen, damit die Mutter Zeit für ihren sechsjährigen Sohn Tim hat. „Da kann ich mich dann zu hundert Prozent auf ihn konzentrieren“, sagt Siwkowski, „und ihm zeigen, dass ich auch für ihn da bin.“

Da Luka so viel Aufmerksamkeit fordere und der Vater Christoph

Vollzeit arbeite, sei Tim manchmal einfach zu kurz gekommen. Der Sechsjährige brauche auch mehr Zeit als die zwei Brüder Kevin, 15, und der 18-jährige Alex. „Andrea ist da eine große Unterstützung. Sie hat mir sofort gezeigt, dass ich mich immer auf sie verlassen kann, wenn etwas ist.“

Andrea Dreifürst aus Bad Honnef hat über 20 Jahre in einem integrativen Kindergarten gearbeitet und den Waldorfindergarten in Hennef geleitet. Nach ihrem Ruhestand hat sie sich zunächst drei Jahre lang in der diakonischen Erwachsenen-Hospizarbeit engagiert, ehe sie im Herbst 2019 die Ausbildung beim Kinder- und Jugendhospizdienst in Siegburg begann. An 17 Terminen über ein halbes Jahr verteilt werden die angehenden Begleiterinnen und Begleiter auf die psychosoziale Tätigkeit vorbereitet. Aktuell begleiten 45 Ehrenamtliche 34 Familien aus dem gesamten Rhein-Sieg-Kreis.

Die meisten Ehrenamtlichen sind Frauen und über 40 Jahre alt. Viele sind in Rente, manche arbeiten Vollzeit. „Männer haben wir weniger, aber sie sind total willkommen“, sagt Beifuß. Wer sich das Ehrenamt vorstellen kann, sei jederzeit eingeladen, sich darüber zu informieren.

Luka ist das erste Kind, das Dreifürst begleitet. Sie habe sich zuvor gefragt, was sie wohl erwarten würde. Kinder mit Beeinträchtigung kannte sie aus der Arbeit im Kindergarten, aber mit solch schwerbehinderten Kindern hatte sie noch nicht zu tun. „Und dann schaue ich ein strahlendes Kind an, das so viel Liebe von seiner Familie bekommt und schon so viel hinter sich hat, dass es für ein ganzes Erwachsenenleben reicht.“ Hier sammle sie ganz neue Erfahrungen, setze sich ganz intensiv mit Themen wie Tod und Leid auseinander, stelle sich neue Lebensfragen, sagt sie. „Es tut gut, wenn ich in die Familie gehe. Und es macht so unwahrscheinlich viel Sinn.“

Um über ihre Erfahrungen zu sprechen, bietet der Verein einen regelmäßigen Austausch und Supervision für die Ehrenamtlichen sowie die betroffenen Familien an. Vor der Corona-Pandemie gab es eine Karnevalsfeier und regelmäßige Familienfrühstücke. Koordinationsfachkraft Beifuß hofft, dass im Juni wieder das Sommerfest stattfinden kann. Der Austausch der Familien untereinander sei besonders wichtig. „Hier treffen sie auf Menschen, die Ähnliches durchmachen.“

Alle Angebote sind kostenlos, erläutert Beifuß. Der Verein erhalte eine Förderung von den Krankenkassen. „Aber die reicht überhaupt nicht“, sagt sie. Die Hauptfinanzierung sei nur durch Spenden möglich. Die Begleitung der Familien ende häufig nicht mit dem Tod des Kindes, viele halten danach den Kontakt zum Verein. „Wir verstehen uns als Begleiter im Leben, in bunten und hellen Momenten. Aber wenn das Trübe kommt, sind wir auch da – und bleiben.“

DER AKTIONSTAG

10. Februar ist Tag der Kinderhospizarbeit

Der 10. Februar macht als bundesweiter Tag der Kinderhospizarbeit auf die Situation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit lebensverkürzenden Erkrankungen aufmerksam. Der Deutsche Kinderhospizverein hat deshalb dazu aufgerufen, Gebäude grün anzuleuchten. In Siegburg beteiligt sich das Katholisch-Soziale Institut – die Turmspitze von St. Michael wird grün angestrahlt. *sfa*

Von Flüchen, Elfen und Magie

Anna Frost aus Troisdorf hat ihr Erstlingswerk, den Fantasy-Roman „Weltendunkel“, veröffentlicht

VON INGA SPRÜNKEN

TROISDORF. Die Welt der Phantasie bietet eine positive Abwechslung zu den schlechten Nachrichten – ein Grund, warum das Fantasy-Genre so beliebt ist. In diese Kerbe schlägt auch eine junge Nachwuchsautorin aus Troisdorf. In ihrem Erstlingswerk „Weltendunkel“ geht es, inspiriert von einem bildhaften Traum, um zwei Welten, die im Mittelalter spielen. Sie sind getrennt durch einen uralten Fluch: „Nehes“, die Welt der Menschen, und „Elirion“, das Reich der Iuminar.

„Die Iuminar sind eine Art Elfen oder Elben. Sie haben spitze Ohren und können Magie wirken“, erzählt Anna Frost, die eigentlich Anna Klenke heißt. Doch dieser Name schien für eine Fantasy-Autorin zu profan. Der Künstlername bezieht sich auf die Leidenschaft der am 22. Januar Geborenen – sie wurde kürzlich 30 Jahre alt – für den Winter. Selbst ein großer Fantasy-Fan, entwickelte sie bereits im Sommer 2019 die durch einen undurchdringlichen Schleier getrennten Welten der Menschen und der Magie. Doch eine merkwürdige Krankheit bedroht „Eliri-



Anna Frost aus Troisdorf hat ihr erstes Buch veröffentlicht. FOTO: PRIVAT

on“, die sich wie ein Nebel über alles legt. Schuld daran soll ein Fluch der Menschen sein. Zudem strebt der Nordkönig die Herrschaft über das in vier Himmelsrichtungen gegliederte Reich an. Sein Halbbruder Nox kämpft gegen ihn, um sein Volk zu retten. Auf der anderen Seite gelingt Riana als erstem und einzigem

Menschen, den Welten-Schleier zu durchdringen. Zusammen mit Nox möchte sie das durch einen Krieg zerstörte Gleichgewicht zwischen Menschen und Magischen, zwischen Licht und Finsternis wieder herstellen.

„Die Geschichte ist in der Ich-Perspektive und in zwei Strängen erzählt. In einem Kapitel erzählt Nox aus seiner Perspektive, in dem nächsten Riana aus ihrer“, berichtet die Autorin aus dem ersten Band der Trilogie. Eigentlich sollten es zwei Bände sein, aber in Abstimmung mit dem Verlag wurden drei daraus. Der erste Band ist am 15. Januar erschienen, der zweite befindet sich im Lektorat, am dritten schreibt Klenke gerade. Insgesamt sechs Charaktere werden es zum Schluss sein, sagt die Autorin, die bereits von Kindesbeinen an schreibt.

Während andere Teenager auf Partys gingen, hat sie es vorgezogen, zu lesen und zu schreiben. So lag eine Ausbildung zur Verlagskauffrau nahe. Das half ihr auch bei der Suche nach einem passenden Verlag. Für ihr Erstlingswerk hängt sie ihren Job Anfang 2020 mutig an den Nagel. Ihr Ehemann, ein Inge-

nieur, unterstützte sie dabei. „Er ist mein schärfster Kritiker und größter Fan“, sagt Klenke. Er liest auch als Erster ihre Rohfassungen, an denen sie täglich, außer sonntags, bis in die Abendstunden schreibt. Auch ihr großer Freundeskreis ist involviert.

„Mein Mann ist mein schärfster Kritiker und größter Fan“

Anna Frost
Fantasy-Autorin

Sieben Monate schrieb sie an „Weltendunkel“, danach folgte der Versand der Exposés. Der Wreaders-Verlag war als erstes überzeugt und bot ihr einen Vertrag an. Im halbjährlichen Rhythmus sollen ihre Bücher nun dort erscheinen. Parallel arbeitet Klenke an einem Buch für den österreichischen Silberkronen-Verlag. Unter dem Arbeitstitel „Darkening“ soll eine Fantasy-Reihe entstehen, die in der viktorianischen Zeit spielt.

„Weltendunkel: Nightrise“ von Anna Frost, 290 Seiten, 13,50 Euro.

Abendgebet in Christuskirche

Hennefer Gemeinde bietet weitere Andachtszeiten

HENNEF. Ab Aschermittwoch feiert die evangelische Kirchengemeinde Hennef in der Christuskirche an den Werktagen um 18 Uhr ein Abendgebet. In der Fastenzeit nimmt sich die Gemeinde 30 Minuten Zeit, um zu hören, beten, schweigen und – wenn es wieder erlaubt ist – zu singen. Immer mittwochs sind musikalische Andachten mit dem Bläserchor geplant, freitags werden Taizé-Andachten gefeiert. Gerade in der Corona-Pandemie wolle die Kirchengemeinde bewusst zusätzliche Räume für Andacht und Gebet öffnen, insbesondere für Menschen, die größeren Menschenansammlungen am Sonntagmorgen ausweichen möchten.

Von Aschermittwoch bis Ostern stellt zusätzlich die Künstlerin Viola Balthes Holzskulpturen im Altarraum der Christuskirche aus. Sie arbeitet mit Obstholzern aus dem Garten. Die Skulpturen können montags bis freitags von 16 bis 18 Uhr sowie zu den Gottesdiensten und Andachtszeiten betrachtet werden. *sfa*